

Zeitschrift: Schweizer Volkskunde : Korrespondenzblatt der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde
Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Volkskunde
Band: 37 (1947)
Heft: 1

Buchbesprechung: Buchbesprechungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

sischen und badensischen evangelischen Kirchen. Sehr wahrscheinlich wurde dieser Kirchenbrauch, der bis heute in Stein beibehalten wurde, vom Elsass oder aus dem benachbarten deutschen Reichsteil Baden übernommen.

Buchbesprechungen.

J. B. Masüger, Leibesübungen in Graubünden einst und heute. Chur 1946 (im Selbstverlag: Montalinstr. 16, Chur). 347 Seiten, mit vielen Abbildungen und Tafeln. Fr. 13.50.

Seitdem Rochholz im Jahre 1857 seine Darstellung des alemannischen Kinderspiels der Schweiz herausgegeben hat, ist kein Werk über schweizerische Spiele von dem Umfang des neu vorliegenden Buches erschienen. Allerdings sind der Ausgangspunkt und das Ziel der beiden Verfasser wesentlich verschieden voneinander. Masüger hat als Turnlehrer in Chur seit mehr als 30 Jahren alle Nachrichten und Mitteilungen über bündnerische Spiele mit bewundernswerter Ausdauer zusammengetragen und legt uns nun die Ernte seiner Sammeltätigkeit vor. Volkskundlich wohl am wichtigsten ist der grosse Abschnitt über die Bewegungsspiele. Jedes Spiel wird in seinem Verlauf, mit den Regeln und den dazu gehörenden Ausdrücken und Geräten klar beschrieben und, wo es nötig ist, noch durch Zeichnungen und hervorragend gute Photos veranschaulicht. (Man vergleiche das Titelbild auf Seite 1 dieses Heftes.) In einem sehr verdankenswerten Anhang sind alle deutschbündnerischen und romanischen Spielnamen und Ausdrücke zusammengestellt (die letzteren von A. Schorta) und ermöglichen so den raschen Vergleich etwa mit Spielen aus dem Wallis, dem Kt. Bern oder der Innerschweiz. Schön zu verfolgen ist, wie mit jeder Jahreszeit plötzlich Spiele auftauchen und ebenso rasch wieder verschwinden, um neuen Platz zu machen. Sehr gut wird das Mazzaspiel beschrieben (man vergleiche dazu die Pläne der Spielfelder in den verschiedenen Bündner Orten), aber auch für das Hornussen, das Kegel- und das Pazzinaspiel werden die Spielregeln und die Ausdrücke zu jeder Gemeinde einzeln und zuverlässig angegeben. Wir möchten auch nicht verfehlen, auf die vielen Hirtenspiele hinzuweisen, die während des Viehhütens betrieben wurden und werden. Aufschlussreich sind die Namen vieler Spiele: „Haberkönig“, „Liberamus domino“, der „Bär“, die „Kornmuhme“ usw. Daneben finden sich eine Menge von interessanten kleinen Einzelheiten: die Hengertstafette, Eierlauf in Chur, Tragen auf dem Kopf, Spucken auf Steinplatten, Freistätten-Spiele, Dorfkämpfe, Herausforderungen, Schlachtrufe, Häkeln u.ä. Den Abschluss des Buches bildet eine Geschichte des Kadettenwesens und der bündnerischen Turnvereine. Man spürt in dem Buch von Anfang bis zum Ende die Liebe des Verfassers zum dargestellten Stoff, und man möchte wünschen, dass sein Werk den erhofften Anklang finde.

R. Wh.

Walter Kern, Graubünden. II. Band: Die Täler des Rheins und ihre Umwelt. Band IV der Sammlung: Das Volkserbe der Schweiz. Urs Graf Verlag, Basel 1946. Fr. 18.60.

Dem vor einiger Zeit erschienenen ersten Band des Kantons Graubünden, der das Engadin und die südlichen Kantonsteile beschreibt, folgt nun vom gleichen Verfasser der zweite Band, der die Täler des Rheins mit den Seitentälern bringt. Von allen Bänden der Sammlung ist dies wohl derjenige, in dem die volkskundlichen Züge am stärksten betont sind. Gelegentlich mag

der Einfluss von Renners Buch über Uri etwas stark herauschimmern, wenn vom „magischen Menschen“ oder dem „magischen Weltbild“ die Rede ist. Aber wenn man die herrlich bunte Schönheit der prächtigen Photographien oder der Randvignetten an sich vorbeigleiten lässt mit dem Fliessen des Rheins, dann verschwindet dieser „magische Mensch“ ganz sachte, und man steht mit beiden Füßen drin in einer gewaltig eindrucksvollen Landschaft, sieht die Probleme und Aufgaben der alten und neuen Zeit, die aus ihr erwachsen, und erlebt den täglichen Gang der Dinge und das Schaffen der Menschen. Der Verfasser macht es so, dass er uns von Tal zu Tal führt, und uns in jedem Tal auf einen oder mehrere Punkte hinweist, die entweder für die betreffende Talschaft allein Gültigkeit haben oder dann ganz allgemein typisch bündnerisch sind. Sehr angenehm berührt, dass die Gewährsmänner erwähnt sind. So machen wir in Disentis die Bekanntschaft mit Placidus a Spescha, der Placidus-Prozession und den Knabenschaften (Hinweis auf Caduff). Im Vals sehen wir neben der baulichen Eigenart des Kaminfensters die schönen Bilder vom Backen; wir hören aber auch von der Schwabengängerei. Schatten-seiten und Lasten lernen wir kennen beim Armenwesen im Avers, bei den wandernden Korbern von Obervaz, beim Einfluss des Fremdenwesens auf alte Bodenständigkeit in Davos. Daneben ziehen in bunter Reihe an uns vorbei der Wandermaler Hans Ardüser, Geräte, Tesseln, Hauszeichen und Bauernzahlen, Alpbritschen und Waldscheite. Spielzeugkühe aus Holz und Knochen. Auch die Bedeutung der Walser oder der ehemalige Bergbau bleiben nicht unerwähnt. Es ist klar, dass in einem solchen Buch nicht alle Fragen eingehend erörtert werden können, sondern oft nur angetönt, leicht gestreift werden, doch gibt das Literaturverzeichnis weitere Hinweise. Wir haben dort mit Freuden die reichliche Ausnutzung der volkskundlichen Literatur vermerkt (warum fehlt das Buch von Lorez über Bauernarbeit im Rheinwald?). Im allgemeinen dürfen wir wohl sagen, dass dem Verfasser die wahrhaft nicht leichte Arbeit, vieles zu zeigen und die Einheit und grosse Linie nicht zu verlieren, in erfreulicher Weise gelungen ist. Ausstattung und technische Wiedergabe der Photos machen einen vorzüglichen Eindruck. R. Wh.

Inhalt:

Robert Steuble, „Das Räuchlen“, ein Weihnachtsbrauch aus Inner-rhoden. — Enquête über das Bedrucken von Mehlsäcken. — Christ. Erni, Hanfreitet der Jugend im alten Bern. — A. Büchli, Über den Galgen bei Süs (Susch) im Unterengadin. — Robert Wildhaber, Übernamen aus Wallenstadt. — Adolf Däster, Volkskundliches aus dem Aargau. — Buch-besprechungen.

Der Nachdruck sämtlicher Artikel ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet.

Redaktion: Dr. P. Geiger, Chrishonastrasse 57, Basel.

Dr. R. Wildhaber, Peter Ochs-Strasse 87, Basel.

Verlag und Expedition:

Schweiz. Gesellschaft für Volkskunde, Fischmarkt 1, Basel.

Abonnement Fr. 5.—. Gratis für die Mitglieder der Gesellschaft.

Buchdruckerei G. Krebs Verlagsbuchhandlung AG., Fischmarkt 1, Basel.